3552/J XXII. GP

Eingelangt am 19.10.2005
Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Mag[a] Christine Muttonen
und GenossInnen
an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur
betreffend Bildungs- und SchülerberaterInnen

Ab der 5. Schulstufe steht den SchülerInnen sowie deren Eltern zur Beratung bei Laufbahnfragen oder anderen Problemen im Konnex mit der Schule entsprechend ausgebildetes Lehrpersonal in Form der Schülerberater/innen (an Hauptschulen, allgemein bildenden höheren Schulen und Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik bzw. Sozialpädagogik) und der Bildungsberater/innen (an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen) zur Verfügung.

In den Aufgabenbereich der Schüler- und Bildungsberaterlinnen fallen sowohl Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf, als auch die individuelle Beratung bei Problemen persönlicher Natur; dadurch fungieren die Schüler- und Bildungsberater/innen als erste Anlaufstelle für Schwierigkeiten in und mit der Schule und können auch einen wesentlichen Beitrag zur Gewaltprävention leisten.

Nun werden aber im Bereich der Schüler- und BildungsberaterInnen schon seit einigen Jahren immer geringere Ressourcen für ihre Tätigkeit beklagt (Zeitbudget, Stundenkürzungen,...).

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an die Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur nachstehende

Anfrage:

1. Wie viele Schüler-und BildungsberaterInnen sind an Österreichs Schulen tätig? Bitte nach Schüler- und BildungsberaterInnen, nach Schultypen und nach Bundesländern gegliedert anführen)

2. Wie hat sich die Zahl der Schüler- und BildungsberaterInnen in Österreich seit dem Jahr 1999 entwickelt?

3. Wie hoch sind die Budgetmittel, die für die Ausbildung von Schüler- und BildungsberaterInnen seit 1999 zur Verfügung stehen (bitte nach Jahren, Schüler- und BildungsberaterInnen gegliedert anführen

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

4. Welche Inhalte sollten in Aus- und Weiterbildung von Schüler- und BildungsberaterInnen stärker betont werden?

5. Durch welche Maßnahmen kann die Kontinuität der Aus- und Fortbildung der Schüler- und BildungsberaterInnen gesichert werden?

6. Welche Formen der Aus- und Fortbildung können wie kombiniert werden?

7. In wie vielen Schulen kommen Schüler- und BildungsberaterInnen auch gleichzeitig als BerufsorientierungslehrerInnen zum Einsatz?

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.